

Landesversammlung  
Arbeitskreis Umweltsicherung und  
Landesentwicklung der CSU  
am 7. Dezember 2019



# *Antragsbuch*

Redaktion:  
Arbeitskreis Umweltsicherung und Landesentwicklung der CSU

Mies-van-der-Rohe-Str. 1, 80807 München,  
Telefon 089/1243-312, Telefax 089/1243-4312  
[aku@csu-bayern.de](mailto:aku@csu-bayern.de)

# INHALT

Antrag 1	Gemeinsam handeln - der Klima- und Umweltschutz als Gesamtgesellschaftliche Aufgabe	Seite 3
Antrag 2	Förderung für Brennstofftechnologie auf der Bahnstrecke Ebersberg Wasserburg	Seite 9
Antrag 3	Ablehnung der neuen Energieverteuerung durch CO <sub>2</sub> -Zertifikate, -Steuern oder -Abgaben!	Seite 10
Antrag 4	Fusionierung des AKU, AKE und der AG ELF auf allen Ebenen	Seite 16

<b>Landesversammlung des Arbeitskreises Umweltsicherung und Landesentwicklung (AKU) der CSU</b>	<b>7. Dezember 2019</b>
<b>Antrag-Nr. 01</b> <b>Gemeinsam handeln - der Klima- und Umweltschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe</b>	<b>Beschluss:</b> <input type="checkbox"/> Zustimmung <input type="checkbox"/> Ablehnung <input type="checkbox"/> Überweisung <input type="checkbox"/> Änderung
<b>Antragsteller:</b> AKU-Landesvorsitzender Dr. Martin Huber, MdL Stv. AKU-Landesvorsitzende Dr. Anja Weisgerber, MdB	

**Die Landesversammlung des Arbeitskreises Umweltsicherung und Landesentwicklung der CSU möge beschließen:**

1 **Vorbemerkung**

2 Das Thema Umwelt- und Klimaschutz hat breite Teile der Gesellschaft erreicht. Der  
3 menschengemachte Klimawandel stellt uns vor größte Herausforderungen, die es rasch zu  
4 meistern gilt. Dabei ist entschiedenes Handeln gefragt. Der Arbeitskreis Umweltsicherung  
5 und Landesentwicklung der CSU (AKU) begrüßt daher ausdrücklich, dass die Christlich-  
6 Soziale Union im September mit der Klimastrategie als erste Partei eine umfassende  
7 Strategie vorgelegt hat, die als Grundlage für das weitere Vorgehen dienen wird. Die CSU  
8 setzt auf Klimainnovationen, auf eine effektive Begrenzung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses und  
9 darauf, das nationale Klimaziel 2030 zuverlässig zu erreichen, wobei Deutschland  
10 spätestens 2050 klimaneutral werden soll, Bayern deutlich früher. Der Bundestag hat Mitte  
11 November ein umfassendes Klimapaket verabschiedet. Es soll als solide Basis zur  
12 Erreichung der Klimaziele dienen. Erstmals wird ein nationaler Zertifikatehandel für die  
13 Bereich Wärme und Verkehr eingeführt und im Klimaschutzgesetz wird das Ziel 2030  
14 gesetzlich festgeschrieben. Hierfür müssen die einzelnen Sektoren jahresscharfe Ziele  
15 erfüllen, die einem umfassenden Monitoringprozess unterliegen. Diese Gesetze wurden  
16 auch vom Bundesrat beschlossen. Daneben sollen durch Maßnahmen und  
17 Förderprogramme gezielt Anreize zur CO<sub>2</sub>-Reduktion gesetzt werden. Denn uns ist wichtig,  
18 dass Klimaschutz nicht zu einer sozialen Frage wird.

19 Die Menschen erwarten Verlässlichkeit. Deshalb ist es wichtig, dass Ticketermäßigung bei  
20 der Bahn und bei Elektro-Dienstwagen und die Steuervorteile bei der klimafreundlichen  
21 Sanierung von Eigenheimen 2020 kommen. Der Bund ist bereit, für das gesamte  
22 Klimapaket in den kommenden Jahren gut 55 Mrd. Euro in die Hand zu nehmen. Das ist  
23 eine Menge Geld. Der Bund hat damit die richtigen Weichen für mehr Klimaschutz gestellt.  
24 Der Bundesrat hat jedoch Ende November die Steuergesetze blockiert. Im Sinne des  
25 Klimaschutzes ist es jedoch wichtig, dass der Vermittlungsausschuss schnell und noch bis  
26 zum Jahresende zu einem Ergebnis kommt. Denn es ist zwingend notwendig, dass die  
27 Maßnahmen, z.B. die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung 2020  
28 kommen. Ein Schlüsselsektor für die Erreichung unserer Klimaziele ist der Gebäudesektor.  
29 Denn dort entsteht ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Mit der steuerlichen Förderung der  
30 energetischen Gebäudesanierung bewirken wir eine unbürokratische Förderung für  
31 Eigenheimbesitzer. In Zukunft werden die Menschen die Möglichkeit haben, Steuern zu

32 sparen, wenn sie ihr Haus energetisch sanieren oder wie bislang Zuschüsse bei der KfW zu  
33 bekommen. Wichtig ist uns, dass auch KWK-Anlagen gefördert werden, denn sie sind ein  
34 wichtiger Baustein, um CO<sub>2</sub> zu sparen.

35 Das gilt ebenso für die Landesebene. Bayern hat sein erstes Klimaschutzgesetz auf den  
36 Weg gebracht. Rund 700 Mio. Euro werden bis 2023 in konkreten Klimaschutz investiert.  
37 Dabei werden natürlichen CO<sub>2</sub>-Speicher wie Wälder, Moore und Auen geschützt und  
38 Klimaforschung und Clean-Tech gefördert. In der Klimastrategie und im Bayerischen  
39 Klimaschutzgesetz werden zahlreichen Anregungen und Ideen aufgegriffen, welche der  
40 AKU eingebracht hat. Wir werden die Umsetzung dieser Klimastrategie konstruktiv, kritisch  
41 und nachdrücklich begleiten und das im AKU so zahlreich vorhandene Expertenwissen  
42 einbringen. Nur gemeinsam kann der umfassende Klima- und Umweltschutz gelingen.

### 43 **Der Leitantrag des AKU von 2018 – bereits erfolgreich in vielen Bereichen umgesetzt**

44 Viele der in unserem Leitantrag „Bayern - umweltfreundlichster Wirtschaftsstandort der  
45 Welt“ von 2018 vorgebrachten Forderungen sind Teil der Klimastrategie der CSU, des  
46 Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung und des bayerischen  
47 Klimaschutzgesetzes geworden. Wir werden die Umsetzung der sich daraus ergebenden  
48 Gesetzgebung weiterhin genau beobachten und darauf hinwirken, dass weitere  
49 Forderungen unseres Antrags von 2018 umgesetzt werden.

## 50 **A) Gemeinsam handeln**

51 Da der Klimawandel alle Bereiche des menschlichen Lebens betrifft, kann er nur als  
52 gesamtgesellschaftliche Aufgabe begriffen und gemeistert werden. Gesellschaftliche  
53 Gruppen dürfen dabei nicht gegeneinander ausgespielt werden, weder Jung gegen Alt,  
54 noch Arm gegen Reich oder Stadt gegen Land.

55 Der AKU setzt sich daher dafür ein, dass thematisch passend gemeinsame Sitzungen mit  
56 anderen Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen der CSU auf allen organisatorischen  
57 Ebenen stattfinden. Dies sind in erster Linie die Arbeitsgemeinschaft Ernährung,  
58 Landwirtschaft und Forsten (AG ELF) und der Arbeitskreis Energiewende (AKE).  
59 Gemeinsam mit den dortigen Experten wollen wir an praktikablen Lösungen arbeiten, um  
60 die nötige breite gesellschaftliche Akzeptanz für Umwelt- und Klimaschutz zu schaffen.

61 Ein erstes Ziel aus diesem gemeinsamen Vorgehen ist es, die Fragen des Schutzes  
62 unserer natürlichen Lebensgrundlagen und der Artenvielfalt in einer gemeinsamen Sitzung  
63 beider Landesvorstände mit der AG ELF zu diskutieren und nach Möglichkeiten zu suchen,  
64 sich auf ein gemeinsames Maßnahmenpapier zu einigen. Denn der Klimaschutz darf nicht  
65 zu einer Spaltung der Gesellschaft führen.

## 66 **B) CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel ausbauen**

67 Der AKU begrüßt die Einigung auf einen nationalen Handel mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten für den  
68 Verkehrs- und Wärmesektor ab 2021. Die Bundesregierung hat bewusst den  
69 marktwirtschaftlichen Ansatz eines Zertifikatehandels gewählt. Auch wir haben immer eine  
70 Steuerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen gefordert und der CO<sub>2</sub>-Steuer eine Absage erteilt. Um  
71 Akzeptanz für den Klimaschutz zu schaffen, werden mit dem Klimapaket zunächst Anreize

72 für mehr Klimaschutz geschaffen. Erst in einem zweiten Schritt, erhält CO<sub>2</sub> einen Preis. Ziel  
73 ist es, ambitionierten Klimaschutz auf eine breite Basis zu stellen, um nicht Ökologie und  
74 Ökonomie gegeneinander auszuspielen und so viele Menschen abzuschrecken.

75 Der AKU sieht im CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel die große Chance, diesen zu internationalisieren  
76 und so weiter auszudehnen. Daher fordert der AKU

- 77 1. Mit der neuen EU-Kommissionspräsidentin Dr. Ursula von der Leyen Gespräche  
78 über eine zügige Ausweitung des europäischen Emissionshandels für Wärme und  
79 Verkehr aufzunehmen.
- 80 2. Auf ein globales Bepreisungssystem von CO<sub>2</sub> hinzuwirken und bestehende  
81 Emissionshandelssysteme auf internationaler Ebene zu vernetzen.
- 82 3. Dass neu beschlossene Handelsabkommen auch ein Kapitel zur nachhaltigen  
83 Entwicklung beinhalten und die Möglichkeit eines gemeinsamen CO<sub>2</sub>-  
84 Zertifikatehandels geprüft wird.

### 85 **C) Entwicklung einer Ökosozialen Marktwirtschaft**

86 Die CSU hat in ihrer Klimastrategie zu Recht festgestellt, dass Klimaschutz die  
87 Weiterentwicklung unserer Wirtschaftsordnung bedeutet. Ziel muss es sein, unsere  
88 erfolgreiche Soziale Marktwirtschaft um eine ökologische Dimension hin zu einer  
89 Ökosozialen Marktwirtschaft zu erweitern. Dabei müssen ökonomische, soziale und  
90 ökologische Ziele gleichermaßen Beachtung finden.

91 Der AKU setzt sich daher dafür ein, dass in Zukunft Umweltkosten effektiv in die  
92 Preisbildung mit einfließen. Dafür geeignete Instrumente sollen im gesellschaftlichen  
93 Konsens entwickelt werden. Auf diese Weise wird nachhaltiges Wirtschaften belohnt und  
94 Anreize für eine intelligente Ressourcenschonung geschaffen.

### 95 **D) Wald- und Flächenverbrauch weiter reduzieren**

96 Das Landesamt für Statistik meldete, dass der Flächenverbrauch in Bayern 2018 auf zehn  
97 Hektar am Tag zurückgegangen ist. 2017 waren es zwar noch 11,7 Hektar. Dennoch sind  
98 wir noch weit von den im Koalitionsvertrag zwischen CSU und Freien Wählern angestrebten  
99 fünf Hektar je Tag entfernt. Daher erneuert der AKU seine Positionen aus den Leitanspruch  
100 2018:

101 Wir wollen den Flächenverbrauch nachweisbar verringern. Schlüssel sind nicht starre  
102 Grenzen, sondern ein intelligentes Flächenmanagement, das auch die Mehrfachnutzung  
103 verbrauchter Flächen fördert und die Verknüpfung mit flexiblen Anreizprogrammen wie zum  
104 Beispiel die Entsiegelungsprämie sowie Instrumente wie die Dorferneuerung und die  
105 Städtebauförderung zur Revitalisierung der Ortskerne nach dem Motto „Innen statt Außen“.  
106 Zur weiteren Sensibilisierung gegenüber der Thematik und zur wirkungsvolleren Umsetzung  
107 vor Ort, soll jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt einen Flächenmanager erhalten.

108 Wir brauchen ein leistungsfähiges Monitoringsystem, um gegebenenfalls weitergehende  
109 Maßnahmen in Angriff nehmen zu können. Auch weitere unserer Forderungen aus 2018  
110 möchten wir erneuern:

111 • **Brachflächen und Leerstände bekämpfen!**  
112 Brachflächen und Leerstände stellen ein großes Potenzial zur Nutzung durch  
113 Gewerbe und Wohnen dar. Deshalb ist es zunächst wichtig, ein Baulücken- und  
114 Brachflächenkataster für ganz Bayern zu erstellen. Grundlage dafür sind die  
115 Meldungen aus den Kommunen.

116 In einem zweiten Schritt wird ein Vorrang der Reaktivierung von Brachflächen vor  
117 Neubau auf freiem Feld im Baugesetzbuch verankert. Bei der Umweltprüfung ist vor  
118 der Aufstellung von Bauleitplänen zu prüfen, ob geeignete Brachflächen zur  
119 Verfügung stehen.

120 Gleichzeitig soll eine Vorschrift zur Aktivierung von Siedlungsbrachflächen im  
121 Landesentwicklungsplan verankert werden. Ein Anreiz für Kommunen soll entwickelt  
122 werden, für jedes neu ausgewiesenes Baugebiet Leerstände und Brachflächen zu  
123 beseitigen.

124 Der Freistaat Bayern fördert die Aktivierung von Siedlungsbrachflächen. Die  
125 Kommunale Planungshoheit wird dadurch nicht beschränkt. Kommunen können wie  
126 bisher auch ihre Entwicklungsmöglichkeiten nutzen, wenn sie analog zu den  
127 Voraussetzungen der Umweltprüfung die Voraussetzungen für die Reaktivierung von  
128 Brachflächen erfüllen.

129 • **Bayerisches Städtebauförderungsprogramm aufstocken!**  
130 Das Städtebauförderungsprogramm zur Revitalisierung von Industrie- und  
131 Gewerbebrachen (2017 ca. 3 Mio. Euro) wird verzehnfacht und deutlich auf 30 Mio.  
132 Euro erhöht. In Bayern sollen davon flächendeckend Kommunen profitieren.

133 • **Stadtentwicklung langfristig planen!**  
134 Stadtentwicklung muss langfristig geplant werden. Für kleinere Städte und  
135 Gemeinden ist es oft hilfreich, eine Beratung für die langfristige Stadtentwicklung zu  
136 bekommen. Deshalb wird eine Taskforce zur Beratung der Kommunen beim  
137 Staatsministerium für Landesentwicklung und Heimat verankert.

138 • **Mischnutzung in innerstädtischen Gebieten fördern!**  
139 Immer mehr Gewerbe und Nahversorgungsmärkte sind von der Innenstadt an die  
140 Stadtrandgebiete umgezogen. Die Folge sind leerstehende Häuser in der Innenstadt  
141 und mehr Verkehr an die Außengebiete. Die Ursachen liegen einerseits in den frei  
142 bebaubaren Flächen am Rand der Stadt, aber auch in den immer höheren Auflagen  
143 für Gewerbe und Einzelhandel beim Lärm- und Geruchsschutz.

144 Wohnen, Gewerbe und Einzelhandel müssen wieder zusammen ins Zentrum der  
145 Stadt. Lärm- und Geruchsschutzauflagen sollen überarbeitet und so gestaltet  
146 werden, dass das Miteinander im Zentrum der Stadt wieder möglich wird.

147 • **Denkmalschutzauflagen flexibler gestalten!**  
148 Der Denkmalschutz verhindert oft vernünftige und flächensparende Lösungen für  
149 Bauherren. Wenn Bauherren eine Nutzungsänderung von Gebäuden, die unter  
150 Denkmalschutz stehen anstreben und dafür auf einen Bau auf dem freien Feld  
151 verzichten, muss dies auch unbürokratisch möglich sein. Der Erhalt des Gebäudes  
152 soll im Vordergrund stehen, gleichzeitig müssen Veränderungen möglich sein. Auch

153 die Förderung für den Erhalt von denkmalgeschützten Gebäuden durch den Freistaat  
154 soll aufgestockt werden.

155 • **Entsiegelung von Flächen!**

156 Es müssen einfache und unbürokratische Förderinstrumente geschaffen werden, um  
157 Kommunen bei der Entsiegelung von bestehenden Flächen wie Gewerbebrachen  
158 oder alte Industriegelände zu unterstützen. Eine Entsiegelungsprämie würde den  
159 Anreiz deutlich erhöhen, Flächen aus dem Flächenverbrauch herauszunehmen.

160 • **Kautio n für Einzelhandelsobjekte!**

161 Kommunen müssen die Möglichkeit erhalten, für großflächige Objekte des  
162 Einzelhandels vor der Erteilung einer Baugenehmigung eine Garantie in Form einer  
163 Bürgschaft oder Kautio n für den Fall einer lediglich kurzzeitigen Nutzung zu  
164 vereinbaren. Sollte das Unternehmen das Objekt vor dem Ablauf eines festgesetzten  
165 Zeitraumes aufgeben, kann der Betrag oder die Bürgschaft zur Nachfolgesuche für  
166 eine Nutzung des Geländes herangezogen werden.

167 **E) CleanTech**

168 Unter dem Begriff CleanTech ist eine Querschnittstechnologie zu verstehen, die  
169 Umweltthemen, Digitalisierung, Sensorik und Industrie 4.0 verbindet. Die CleanTech-  
170 Protagonisten tragen mit ihren Produkten, Verfahren und Dienstleistungen maßgeblich zur  
171 Bewältigung ökologischer Herausforderungen bei. CleanTech beinhaltet die sechs  
172 Leitmärkte Energieeffizienz, umweltfreundliche Erzeugung, Speicherung und Verteilung von  
173 Energie, nachhaltige Mobilität, Rohstoff- und Materialeffizienz, nachhaltige Wasserwirtschaft  
174 sowie die Kreislaufwirtschaft. Zwischen 2016 und 2025 wird sich das Gesamtvolumen der  
175 heimischen „grünen“ Leitmärkte von 347 Milliarden Euro auf voraussichtlich 738 Milliarden  
176 Euro erhöhen. In diesem Zeitraum wird sich die deutsche CleanTech-Branche  
177 voraussichtlich mit einer jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate von 8,8 Prozent  
178 entwickeln. Im selben Zeithorizont soll die Mitarbeiterzahl in der Umwelttechnik und  
179 Ressourceneffizienz um jährlich 6,7 Prozent wachsen. 2016 waren in den Unternehmen der  
180 sechs CleanTech Leitmärkte in Deutschland rund 1,5 Millionen Erwerbstätige beschäftigt.  
181 Vergleich zur deutschen Automobil- und Zuliefererindustrie: ca. 1,1 Millionen Beschäftigte.

182  
183 Der AKU begrüßt daher ausdrücklich, dass CleanTech ein wichtiger Baustein der Hightech  
184 Agenda Bayern ist. So soll Bayern zu einer führenden Leitregion für innovativen  
185 Klimaschutz werden. Hierfür stellt die Bayerische Regierung 80 Millionen Euro zur  
186 Verfügung. Saubere Technologien sind dabei bayerische Kernkompetenzen: synthetische  
187 Kraftstoffe, moderne Batterieforschung und Wasserstoff als Energieträger der Zukunft.

188 Der AKU setzt sich dafür, dass mit diesen Geldern technologieoffen moderne  
189 Forschungseinrichtungen und Unternehmen gefördert werden, die sich an neu Methoden  
190 wagen, die Gesellschaft umweltfreundlicher zu gestalten. Als Maßnahmen fordert der AKU:

191 1. Um sich eine führende Rolle als Global Player zu sichern, muss Bayern eine eigene  
192 „Clean Tech-Strategie“ entwickeln, die ökologische Risiken begrenzt und  
193 ökonomische Chancen nutzt. Denn für den Technologie- und Industriestandort  
194 Deutschland kann die Bedeutung von Umwelttechnik und Ressourceneffizienz gar  
195 nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt lag 2016  
196 bei 15 Prozent und wird – so die Prognose im GreenTech-Atlas des BMU (2018) –  
197 bis 2025 auf 19 Prozent steigen. Das weltweite Marktvolumen der Umwelttechnik



198 und Ressourceneffizienz wird sich von mehr als 3,2 Billionen Euro (2016) bis 2025  
199 voraussichtlich auf über 5,9 Billionen Euro erhöhen (jahresdurchschnittliches  
200 Wachstum von 6,9 Prozent). Der deutsche CleanTech-Markt wächst um 8,8 Prozent  
201 pro Jahr – und damit deutlich stärker als der internationale Markt.

202 2. Gezielte Förderung der Digitalisierung. Für die ökologische Modernisierung spielen  
203 intelligente Systemlösungen durch die Vernetzung von Daten eine Schlüsselrolle.  
204 Informationen können durch die Digitalisierung gebündelt und rascher verarbeitet  
205 und daraus immense Energieeinspareffekte erzielt werden.

206 3. Förderung von Wassereffizienztechnologien zur nachhaltige Wasserwirtschaft:  
207 Wasserverteilung, Wasseraufbereitung, Abwasserbehandlung, Wassergewinnung  
208 sowie Abwassersammlung und -transport. Daran zeigt sich die zunehmende  
209 Bedeutung der Wasserversorgung. Vor dem Hintergrund einer wachsenden  
210 Weltbevölkerung sowie einer Verschärfung der Wasserknappheit nimmt die  
211 Bedeutung der Wasserversorgung zusehends zu. Hier muss die bayerische  
212 Forschung ebenfalls ansetzen und gefördert werden. Auf Grundlage des  
213 Wasserpaktes Bayern und KULAP könnte hier ein neuer Forschungs- und  
214 Wirtschaftszweig mit großem internationalen Wachstumspotential entstehen.

215 Neben der E-Mobilität bestehen noch weitere Möglichkeiten, den Verkehr (insbesondere  
216 ÖPNV) klimafreundlicher zu gestalten. Über den Antriebsmix der Zukunft soll der  
217 Wettbewerb entscheiden. Neben grünem Wasserstoff können auch Diesel und Benzin, die  
218 aus erneuerbarem Strom und CO<sub>2</sub> hergestellt werden, wichtige Bausteine sein. Die  
219 Herstellung solcher E-Fuels steht derzeit noch am Anfang ihrer Entwicklung. Um große  
220 Mengen zu produzieren, sind massive Investitionen in Forschung und Entwicklung  
221 notwendig. Außerdem müssen regulatorische Hürden abgebaut werden. Anwender der  
222 Power-to-X-Verfahren dürfen nicht mehr als Endverbraucher im Sinne des EEG und des  
223 EnWG gelten und damit Abgaben und Umlagen zahlen müssen.



<b>Landesversammlung des Arbeitskreises Umweltsicherung und Landesentwicklung (AKU) der CSU</b>	<b>7. Dezember 2019</b>
<b>Antrag-Nr. 02</b> <b>Förderung für Brennstofftechnologie auf der Bahnstrecke Ebersberg Wasserburg</b>	<u><b>Beschluss:</b></u> <input type="checkbox"/> Zustimmung <input type="checkbox"/> Ablehnung <input type="checkbox"/> Überweisung <input type="checkbox"/> Änderung
<b>Antragsteller:</b> AKU-Kreisverband Ebersberg	

**Die Landesversammlung des Arbeitskreises Umweltsicherung und Landesentwicklung der CSU möge beschließen:**

224 **Wenn bis zur Antragsstellung am 07.12.2019 nicht die Zusage der Förderung für eine**  
225 **Elektrifizierung der Bahnstecke Ebersberg-Wasserburg vorliegt, fordert der AKU die**  
226 **Bahnstrecke München-Ebersberg-Wasserburg in das Förderprogramm der**  
227 **Brennstoffzellentechnologie der Bundesregierung aufzunehmen.**

228 **Begründung:**

229 Wir sehen in einem auf grünen Wasserstoff-Brennstoffzellen-Technologie gestützten  
230 Bahnbetrieb des „Filzenexpress“ München-Ebersberg-Wasserburg einen wichtigen Beitrag  
231 zum Erreichen der emissionsfreien Mobilität, in unserem Landkreisen Ebersberg und  
232 darüber hinaus.

233 Als Beispiel führen wir den Betrieb der Bahnstrecke Ulm-Memmingen-Günzburg an, wo  
234 diese Maßnahme im Jahr 2019 beschlossen und bis spätestens 2022 umgesetzt werden  
235 soll.

236 Die derzeit noch mit Dieselantriebswagen betriebene Bahnstrecke, soll auf dem Abschnitt  
237 Ebersberg-Wasserburg nachträglich elektrifiziert werden. Nach Auffassung der DB schließt  
238 eine Elektrifizierung nicht nur Stromleitungen ein, sondern auch die  
239 Brennstoffzellentechnologie oder Elektro Batterien.

240 Die Bahn betreibt ihre Bahnstrecken zwar mit Grünem Strom, aber solange die  
241 Stromerzeugung nicht ausschließlich auf - Erneuerbaren Energien - beruht, fehlt dieser  
242 Strom in Deutschland in der Gesamtbilanz einer von Fossilien freien Strombereitstellung.

243 Wir bitten diese Bahnstrecke in das vom Bundeskabinett beschlossene  
244 Regierungsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie 2016 - 2026  
245 aufzunehmen, auch NIP II genannt.

246 Dieser Antrag wurde am 09.08.2019 beim AKU-Landesverband eingereicht und ist um den  
247 Passus, „wenn bis zur Antragsstellung am 07. 12. 2019 nicht die Zusage der Förderung für  
248 eine Elektrifizierung der Bahnstecke Ebersberg-Wasserburg vorliegt“, ergänzt worden.  
249 So beschlossen am 23.07.2019 bei der Jahresmitgliederversammlung des AKU im  
250 Landkreis Ebersberg.

<b>Landesversammlung des Arbeitskreises Umweltsicherung und Landesentwicklung (AKU) der CSU</b>	<b>7. Dezember 2019</b>
<p style="text-align: center;"><b>Antrag-Nr. 03</b> <b>Ablehnung der neuen Energieverteuerung durch CO<sub>2</sub>-Zertifikate, -Steuern oder -Abgaben!</b></p>	<p><b><u>Beschluss:</u></b>  <input type="checkbox"/> Zustimmung  <input type="checkbox"/> Ablehnung  <input type="checkbox"/> Überweisung  <input type="checkbox"/> Änderung</p>
<p style="text-align: center;"><b>Antragsteller:</b> Dr. Christian Steidl (Delegierter aus Unterfranken)</p>	

**Die Landesversammlung des Arbeitskreises Umweltsicherung und Landesentwicklung der CSU möge beschließen:**

251 **Wir lehnen die neue Energieverteuerung durch CO<sub>2</sub>-Zertifikate, CO<sub>2</sub>-Steuern oder**  
252 **CO<sub>2</sub>-Abgaben, die im Oktober im Kabinett auf den Weg gebracht wurden,**  
253 **entschieden ab!**

254 **Stattdessen fordern wir die Bundes- und Landesregierung auf, eine**  
255 **Bildungsoffensive zu starten, die die Bevölkerung darüber aufklärt, dass die**  
256 **Treibhausgastheorie nicht nur unbewiesen ist, sondern dass alle Indizien gegen die**  
257 **Hypothese sprechen, dass mehr Kohlendioxid in der Luft zu einer Erderwärmung**  
258 **führt. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler über die Auswirkungen**  
259 **von Schwankungen der Sonnenstrahlungsintensität auf das Weltklima aufgeklärt**  
260 **waren.**

261 **Wir treten dafür ein, dass sich christlich-soziale Politik stets an der Wahrheit**  
262 **orientiert und dass eine offene, wissenschaftliche Diskussion zur Findung der**  
263 **Wahrheit zugelassen wird.**

264 **Wir wollen das Gebot der Nächstenliebe wieder ins Zentrum der Politik rücken und**  
265 **lehnen das sinnlose Abkassieren der Bürger unter dem Vorwand der „Klimarettung“**  
266 **- egal über welches Konstrukt - entschieden ab.**

267 **Wir verfolgen das Ziel, dass Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze auch noch dort**  
268 **entsteht, wo Vorschriften zur Boden- und Luftreinhaltung, sowie zur**  
269 **umweltfreundlichen Abfallentsorgung streng sind und eingehalten werden - d. h.**  
270 **auch in Deutschland und nicht nur in Indien, China oder in anderen**  
271 **Schwellenländern.**

272 **Um das Ziel der Ressourcenschonung zu verwirklichen, wollen wir weiterhin auf der**  
273 **Basis der bestehenden EEG-Umlageregelung alternative Energien fördern -**  
274 **allerdings mit Maß & Ziel und mit einer sozialverträglich gedeckelten EEG-**  
275 **Umlagenhöhe.**

276 **Begründung:**

277 **Das Klima änderte sich bisher unabhängig vom CO<sub>2</sub>**

278 Den Klimawandel<sup>1</sup> gibt es seit Anbeginn der Welt vor rund 4,6 Milliarden Jahren<sup>2</sup>. Nach  
279 der Erkaltung der Erdkruste sank die globale Durchschnittstemperatur im Präkambrium<sup>3</sup>  
280 vor rund 3 Milliarden Jahren auf unter 40°C und es konnten erste Organismen entstehen.  
281 In der weiteren Erdgeschichte gab es Eiszeiten und Warmzeiten, wobei  
282 Temperaturanstiege nicht durch vorangegangenen CO<sub>2</sub>-Erhöhungen hervorgerufen  
283 wurden. So gab es beispielsweise im Paläozoikum (genauer gesagt im Ordovizium vor  
284 rund 450 Millionen Jahren) eine Eiszeit bei einer Kohlendioxidkonzentration von 4400  
285 ppm<sup>4</sup> – also 11 mal so hoch wie heute. Dass Eiszeiten nicht durch eine Absenkung des  
286 CO<sub>2</sub>-Gehalts in der Atmosphäre ausgelöst wurden, wies der Marburger Mineralogie-  
287 Professor Emanuel Kayser<sup>5</sup> bereits 1913 nach.

288 Die Warmzeiten<sup>6</sup> um 1000 vor Christus, zur Zeit des Römischen Reiches (auch in England  
289 war Weinanbau möglich) und um 1000 nach Christus hatten nichts mit schwankenden  
290 Kohlendioxid-Konzentrationen zu tun und waren zudem Zeiten kultureller Blüte und des  
291 Wohlstandes. Darauf verweist auch die Arbeitsgemeinschaft Energie und Umwelt<sup>7</sup> (AG  
292 E+U) in NRW, ein Zusammenschluss von Fachleuten aus den Bereichen Ingenieur-,  
293 Natur- und Wirtschaftswissenschaften, von sachkundigen Bürgern und Journalisten, der  
294 im Jahr 2004 entstand. Die Initiatoren dieser Arbeitsgemeinschaft waren auch am  
295 Klimamanifestes von Heiligenroth (2007) beteiligt. Die FAZ wies bereits 2007<sup>8</sup> nach, dass  
296 die eingangs erwähnte „Hockeyschläger“-Temperaturkurve keine reale Datenbasis zu  
297 haben scheint, besonders in der Version mit dem langen Hockeyschlägerstil von 1000  
298 Jahren. Ursprünglich hatte Michael Mann, der Erfinder der Hockeyschlägerkurve, den  
299 betrachteten Zeitraum vor 600 Jahren am Ende der mittelalterlichen Warmzeit begonnen.  
300 2019 verlor Michael Mann einen Prozess<sup>9</sup> gegen seinen wissenschaftlichen Konkurrenten  
301 Tim Ball. Holger Douglas analysierte den Prozess im Portal „Tichys Einblick“<sup>10</sup> ausführlich.

302 Der einzige Zusammenhang zwischen Warmperiode und Kohlendioxid ist der, dass der  
303 CO<sub>2</sub>-Anteil in der Luft einige Jahrhunderte nach Beginn einer Warmzeit anzusteigen  
304 beginnt. Der CO<sub>2</sub>-Anstieg ist also eine Folge des sonnenbedingten Klimawandels. Die  
305 Zeitverzögerung von 300 bis 1000 Jahren ergibt sich dadurch, dass das im Meerwasser  
306 gelöste CO<sub>2</sub> als Folge der Erwärmung verstärkt in die Atmosphäre entweicht – wie bei der  
307 Sprudelwasserflasche im Sonnenschein. Da dieser Prozess nur an der Meeresoberfläche  
308 stattfindet und es sehr lange dauert, bis Meeresströmungen das Wasser im Meer  
309 umwälzen, vergehen mehrere Jahrhunderte, bis eine höhere Durchschnittstemperatur auf

---

<sup>1</sup> Der Klimawandel, Dr. Helmut Moldaschl, Books on Demand, 2019.

<sup>2</sup> 4,6 Milliarden Jahre, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG)

<sup>3</sup> Wolfgang Fraedrich, Klimawandel ist keine Neuzeitererscheinung, Geographie heute, Heft 326, 2015.

<sup>4</sup> CO<sub>2</sub>-Concentration in the atmosphere in the last 600 millions of years, Internet-Vademecum.

<sup>5</sup> E. Kayser, Über die Arrhenius'sche Theorie der Eiszeiten, Zentralblatt für Mineralogie etc., 1913, S. 769.

<sup>6</sup> Klima macht Geschichte, Vom Neandertaler bis zum alten Rom, TerraX, ZDF.de, 10.7.2016.

<sup>7</sup> Dr.-Ing. Normann Treinies, Die Geschichte der CO<sub>2</sub>-Lüge, www.ageu-die-realisten.com, 29.9.2016.

<sup>8</sup> Christian Bartsch, Wider die Klimahysterie: Mehr Licht im Dunkel des Klimawandels, FAZ, 03.04.2007.

<sup>9</sup> Roger Letsch, Ein Pokerspiel um Hockeystick und Klimakatastrophe, unbesorgt.de, 31. August 2019.

<sup>10</sup> Holger Douglas, Klimapolitik vor Gericht: Sie steil ist der Temperaturanstieg wirklich? Tichys Einblick, 9.9.2019.

310 der Erde signifikant höhere CO<sub>2</sub>-Werte nach sich zieht. Die Internetplattform  
311 „[Klimafakten.de](http://Klimafakten.de)“<sup>11</sup> räumt zwar diesen Zusammenhang ein, behauptet jedoch, dass das  
312 aus den Ozeanen entweichende Kohlendioxid die Klimaerwärmung verstärke. Beweise für  
313 diese Theorie werden nicht angegeben.

### 314 **Die Sonne bestimmt unser Klima in entscheidender Weise**

315 Die Klimaänderungen auf der Erde werden im Wesentlichen bestimmt durch  
316 unterschiedliche Sonnenstrahlungsintensitäten<sup>12</sup>, die auch mit dem schwankenden  
317 Abstand zwischen Erde und Sonne<sup>13</sup> zu tun haben. Hierbei spielen die Exzentrizität<sup>14</sup> der  
318 Erdumlaufbahn um die Sonne (Abweichung von der Kreisbahn im Laufe der  
319 Jahrtausende), die Obliquität (Neigung der Erdachse gegen die Erdbahnebene) und die  
320 Präzession (Schwingung der Erdachse um die Senkrechte auf der Erdbahnebene) eine  
321 Rolle. Einen weiteren Einfluss haben Oszillationen des solaren Magnetfeldes<sup>15</sup> (zu der  
322 Veröffentlichung in „Nature“ gibt es einen deutschen Artikel<sup>16</sup>) und Sonnenwinde<sup>17</sup> (auch  
323 als „Sonnenflecken“ wahrgenommen), die in Zyklen mal stärker und mal schwächer  
324 ausfallen und die Wolkenbildung beeinflussen. Wolken reflektieren das Sonnenlicht  
325 tagsüber zurück ins Weltall (kühlender Effekt) und reduzieren nachts die Abkühlung  
326 (warmhaltender Effekt).

### 327 **Die Vorhersagen des CO<sub>2</sub>-Klimamodells bestätigten sich nicht**

328 Während sich linke Medien einzelne Wetterereignisse herauspicken, um zu vermelden,  
329 dass die Klimakatastrophe noch viel schlimmer sei, als ursprünglich befürchtet, zeigt eine  
330 wissenschaftliche Analyse der Fakten genau das Gegenteil: Die Vorhersagen, die auf dem  
331 CO<sub>2</sub>-Klimamodell beruhen, bestätigen sich nicht. Bereits 2013 kam der Economist<sup>18</sup> zu  
332 dem Schluss, dass der CO<sub>2</sub>-Einfluss auf das Klima zumindest geringer als bisher  
333 angenommen sein ein scheint. Inzwischen vermeldet die NASA<sup>19</sup>, dass die arktische  
334 Eisschicht wächst statt zu verschwinden. Das als Eisbrecher gebaute norwegische  
335 Forschungsschiff „Kronprins Haakon“ war daher im Juli 2019 gezwungen, nördlich von  
336 Spitzbergen umzukehren, nachdem es auf wesentlich dickeres Eis<sup>20</sup> gestoßen war als  
337 erwartet.

### 338 **Die Erde ist kein Treibhaus**

339 Die Erde ist KEIN Treibhaus mit einer Glaskuppel, die das Aufsteigen der erwärmten Luft  
340 verhindert. Die von ARD und ZDF als „Treibhausgase“ bezeichneten Infrarotstrahlung  
341 absorbierenden Gase wie Wasserdampf, Kohlendioxid und Methan können nicht  
342 verhindern, dass warme Luft aufsteigt. Der Diplomchemiker Dr. Gerhard

---

<sup>11</sup> Ist vielleicht etwas anderes als der Mensch die Ursache? [www.klimafakten.de](http://www.klimafakten.de).

<sup>12</sup> Dr. Jay Lehr, It's the sun stupid, [www.cfact.org](http://www.cfact.org), 20.6.2019.

<sup>13</sup> Großer Streit: Britische Wissenschaftler behaupten, globaler Temperaturanstieg darauf zurückzuführen, dass sich Erde der Sonne nähert, [www.unserplanet.net](http://www.unserplanet.net), 19.7.2019.

<sup>14</sup> Klimawandel, <http://flatau-itt.de/>

<sup>15</sup> V. V. Zharkova, et. al., Oscillations of the baseline of solar magnetic field and solar irradiance on a millennial timescale, *Nature*, 24.56.2019.

<sup>16</sup> Fritz Vahrenholt, Die Sonne im Juni 2019 und die Muster der Erwärmung, Trichy's Einblick, 2.8.2019.

<sup>17</sup> Ulli Kulke, Sonnenwind gibt Antworten zum Klimawandel, *Die WELT*, 23.11.2009.

<sup>18</sup> [The Economist](http://TheEconomist): CO<sub>2</sub>-Einfluss auf das Klima wohl geringer als bislang angenommen, [www.kaltesonne.de](http://www.kaltesonne.de), 28.3.2013.

<sup>19</sup> Maria-José Viñas, Study: Mass gains of Antarctic ice sheet greater than losses, *NASA*, 5.11.2015.

<sup>20</sup> Andreas Demming, „Wir hatten mehr Eisschmelze erwartet“, Europäisches Institut für Klima & Energie, 24.7.2019.

343 Stehlik<sup>21</sup> (damals Sachverständiger im Bundesfachausschuss Umwelt der FDP) forderte  
344 2006: „Der unkorrekte und sogar irreführende Begriff *Treibhauseffekt* muss ersetzt werden  
345 durch den Begriff *Materialieffekt*. Denn alle Materialien der Außenzone der Erde  
346 (Atmosphäre, Wasser, Boden), die von der Sonne erwärmt werden, tragen gemeinsam  
347 dazu bei, dass der Lebensraum der Menschen auf der Erde lebensfreundliche  
348 Temperaturen hat. Sie alle gemeinsam machen diesen Lebensraum dadurch warm, dass  
349 sie die aufgenommene Sonnenstrahlung nicht sofort wieder abstrahlen, sondern erst  
350 einmal als Wärme zwischenspeichern.“ 2014 ging Gerhard Stehlik noch einen Schritt  
351 weiter und stellte die These auf, der Wärmeabstrahlungseffekt des Kohlendioxids in alle  
352 Himmelsrichtungen – also auch in das Weltall - habe zur Folge, dass Kohlendioxid die  
353 Erde abkühlt<sup>22</sup> und nicht erwärmt. Dieser Effekt werde dadurch verstärkt, dass das  
354 Kohlendioxid nicht nur durch aufgenommenen IR-Strahlung schwingt, sondern auch durch  
355 aktivierende Zusammenstöße mit Stickstoff und Sauerstoff-Molekülen (N<sub>2</sub> und O<sub>2</sub>) zur  
356 Emission von IR-Strahlung angeregt werden könne. Die unpolaren Moleküle N<sub>2</sub> und O<sub>2</sub>  
357 wären dazu nicht in der Lage. Diese Annahme korreliert mit der Beobachtung, dass es  
358 auch bei doppelt und dreifach so hohen CO<sub>2</sub>-Werten in der Luft, die es in der  
359 Erdgeschichte gab, bisher nie ein „Kipp-Punkt“ überschritten wurde, ab dem die Erde  
360 durch aus den Meeren entgasendes CO<sub>2</sub> unumkehrbar nur noch heißer wurde. Den Effekt  
361 der Wärmeabstrahlung der Atmosphäre in den Weltraum stellt auch eine Grafik des Max-  
362 Planck-Instituts für Meteorologie<sup>23</sup> in Hamburg dar, die auf dem Hamburger Bildungsserver  
363 online steht. Mit einem dicken roten Pfeil ist die „langwellige terrestrische Ausstrahlung“  
364 von der Atmosphäre in den Weltraum symbolisiert. Diese langwellige Strahlung ist die  
365 Infrarot-Strahlung, die nur von polaren Molekülen ausgehen kann, d.h. nicht von  
366 gleichatomigen Molekülen wie dem Stickstoff N<sub>2</sub> oder dem Sauerstoff O<sub>2</sub>. IR-aktiv sind  
367 beispielsweise Wasser (H<sub>2</sub>O), Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), Methan (CH<sub>4</sub>) und Stickoxid (NO), das  
368 sich in der Stratosphäre durch die energiereiche Sonnenstrahlung aus N<sub>2</sub> und O<sub>2</sub> bildet.  
369 Diese angeblichen „Treibhausgase“ sorgen also in Wirklichkeit dafür, dass die  
370 aufgestiegenen warmen Luftmassen in der Atmosphäre ihre Energie in Form von  
371 Infrarotstrahlung in den Weltraum abgeben können. Diese Funktion des CO<sub>2</sub> ist keine  
372 neue Erkenntnis, sondern seit mindestens 50 Jahren bekannt, denn 1969 publizierte Kyrill  
373 Kondratyev aus St. Petersburg den Mechanismus in seinem Buch „Radiation in the  
374 Atmosphere“<sup>24</sup>. Auf Seite 805 erklärt er seine Berechnung der kühlenden Wirkung von  
375 CO<sub>2</sub> von minus 4°C. Drei Jahre später schreibt er nochmals explizit, „The long-wave  
376 radiation of carbon dioxide is the factor of cooling.“<sup>25</sup> In einem Erklärvideo auf Youtube<sup>26</sup>  
377 versuche ich allgemeinverständlich und Schüler-gerecht zu erklären, warum die Erde kein  
378 Treibhaus ist und was das Kohlendioxid tatsächlich bewirkt.

### 379 **Berechnung des Treibhauseffektes von „+33,2°C“ ist mehrfach fehlerhaft**

380 Groteskerweise war es auch Kyrill Kondratyev, der 1984 bei einem Vortrag in London vor  
381 Politikern auf der Basis unrealistischer Annahmen (idealer Schwarzer Strahler; reine  
382 Abstrahlung, ...) seine „Berechnung“ präsentierte, dass die Erde ohne den vermeintlichen  
383 „natürlichen Treibhauseffekt“ um 33,2 °C kälter wäre. In den Medien und in Schulbüchern  
384 wird stets diese Zahl zitiert, obwohl sie zunächst nur in einem Konferenzband publiziert

---

<sup>21</sup> Dr. Gerhard Stehlik, Was beeinflusst die Erdtemperatur wirklich? - Eine kritische Betrachtung der CO<sub>2</sub>-Theorie, gerhard.stehlik-online.de, 2006.

<sup>22</sup> Dr. T. Eichten, Dr.-Ing. V. Hopp, Dr. G. Stehlik, Dr.-Ing. E. Wagner, Why CO<sub>2</sub> cools the Surface of the Earth, gerhard.stehlik-online.de, 2014.

<sup>23</sup> Nornert Noreiks, Das Klimasystem und seine Subsysteme, Max-Planck-Institut für Meteorologie.

<sup>24</sup> Radiation in the Atmosphere, Kyrill Ya. Kondratyev, Academic Press, London, 1969.

<sup>25</sup> K.Ya. Kondratyev, Radiation processes in the atmosphere, Second Imo Lecture, Verlag: World Meteorological Organization (WMO) -No.309, 1972, Seite 202.

<sup>26</sup> Treibhausgastheorie vs. Thermodynamik, Dr. Christian Steidl, YouTube, 14.10.2019.



385 wurde und nicht in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift mit hohem „Impact“-Faktor, bei  
386 der der Artikel vorher von anderen Wissenschaftlern begutachtet worden wäre.  
387 Die Berechnung von Kyrill Kondratyev, die Durchschnittstemperatur der Erde läge ohne  
388 Treibhauseffekt bei  $-18\text{ °C}$ , wird von vielen Wissenschaftlern aus mehrfachen Gründen in  
389 Zweifel gezogen:

- 390 1. Die Erde ist kein „idealer Schwarzer Strahler“ wie Steinkohle oder Ruß, sondern der  
391 „blaue Planet“. D.h. die Erde absorbiert nicht den kompletten Spektralbereich des  
392 eingestrahlten Sonnenlichts und setzt ihn in Wärmestrahlung um, sondern reflektiert  
393 auch einen Teil des sichtbaren Lichts. Daher müsste man als Korrekturfaktoren die  
394 Absorptionskoeffizienten und Emissionskoeffizienten<sup>27</sup> der jeweiligen chemischen  
395 Verbindung der Erdoberfläche in das Stefan-Boltzmann-Gesetz ergänzen. Die  
396 Anhänger der Kohlendioxid-Theorie berücksichtigen dies mittels Albedo-Faktor  
397 („Weiß“-Grad), in den auch noch die weißen Wolken mit einfließen. Dies ist jedoch nur  
398 eine Näherung.
  
- 399 2. Die Wolken sind nicht nur weiß und reflektieren einen Teil der Sonnenstrahlung,  
400 weswegen es an bewölkten Tagen kühler ist. Nachts können die Wolken das  
401 Aufsteigen warmer Luftmassen verlangsamen und IR-Strahlung von der Erde  
402 zurückstrahlen. Das ist ein wärmender „Treibhaus“-ähnlicher Effekt. Die Wolken geben  
403 aber auch IR-Strahlung in das Weltall dauerhaft ab und fungieren so als kühlende  
404 Klimaanlage. Die Wolkenbildung ist ein komplexer Vorgang und hier gibt es immer  
405 noch neue Erkenntnisse wie z.B. die Bedeutung natürlicher Aerosole<sup>28</sup> und von  
406 kosmischer Strahlung<sup>29</sup>.
  
- 407 3. Bei der Anwendung des Stefan-Boltzmann-Gesetzes<sup>30</sup> wird missachtet, dass dieses  
408 nur bei gleichzeitiger Einstrahlung und Abstrahlung gilt, durch die sich ein  
409 Gleichgewicht mit einer bestimmten Temperatur bildet. Die Durchschnittstemperatur  
410 der Erde entsteht hingegen durch Mittelwertbildung mit der Nachtseite der Erde, auf  
411 der logischerweise keine Sonnenstrahlung erfolgt. Eine Abstrahlung von  $390\text{ W/m}^2$   
412 gäbe nur bei einer individuellen Ortstemperatur von  $14,8\text{ °C}$ . Um die Realität einer  
413 mittleren globalen Abstrahlung abzubilden, müsste man an den individuell  
414 gemessenen Ortstemperaturen über das S-B-Gesetz die Strahlungsäquivalente  
415 berechnen und diese dann mitteln.
  
- 416 4. Aus der nicht ausschließlich gleichzeitig zur Einstrahlung stattfindenden Abstrahlung  
417 ergibt sich, dass permanent eine Speicherung von Energie in Form von warmer  
418 Materie stattfindet. Was wir beobachten, ist also kein „Treibhauseffekt“, sondern ein  
419 „Materie-Effekt“. Besonders ausgeprägt ist dieser Effekt beim Meer: Die  
420 Sonnenstrahlen dringen einige Meter tief ein, erwärmen das Wasser und diese Wärme

---

<sup>27</sup> Dr. Gerhard Stehlik, CO<sub>2</sub> kühlt - Es gibt keinen Treibhauseffekt, VDI Kolloquium, Frankfurt, 19.5.2011.

<sup>28</sup> Jan Oliver Löffken, Wolkenbildung aus natürlichen Aerosolen, Welt der Physik, 25.05.2016.

<sup>29</sup> Jan Oliver Löffken, Ständig Regen? Schuld ist auch der Sternenstaub, Die ZEIT, 20. Dezember 2017.

<sup>30</sup> [www.lernhelfer.de](http://www.lernhelfer.de) → Schülerlexikon → Stephan-Boltzmann-Gesetz.

421 wird erst viel später wieder an die Luft abgegeben. Im Falle des Golfstroms zum  
422 Beispiel, fließt das warme Wasser von Mexiko nach Europa.

423 5. Das Stefan-Boltzmann-Gesetz berechnet die Temperatur des warmen Körpers, der  
424 mit kurzwelligen elektromagnetischen Wellen (Licht) angestrahlt wird und IR-Strahlung  
425 (Wärme) abstrahlt. Bei den Klimadaten werden hingegen immer die Lufttemperaturen  
426 im Schatten in 2 Metern Höhe über dem Boden angegeben. Es werden als Äpfel mit  
427 Karotten verglichen.

428 6. Bei der Berechnung der  $-18\text{ °C}$  wird die Atmosphäre der Erde vernachlässigt, die ja  
429 nicht nur aus den IR-absorbierenden Spurengase besteht. Zusammen mit den  
430 anderen Gasen (78,08% Stickstoff, 20,95% Sauerstoff, 0,93 % Argon, 0,038%  
431 Kohlendioxid, ...) hat die Atmosphäre einen Druck von 1 bar, erzeugt so eine "Innere  
432 Energie" der atmosphärischen Gase<sup>31</sup> und erhöht damit gemäß der allgemeinen  
433 Gasgleichung<sup>32</sup> bei konstantem Volumen linear proportional die Temperatur. Diese  
434 Druckabhängigkeit der Temperatur macht sich auch auf der Venus<sup>33</sup> bemerkbar, auf  
435 der bei 92 bar durchschnittlich  $457\text{ °C}$  herrschen. Der Effekt des Drucks ist  
436 bedeutender als die im Vergleich zur Erde etwas größere Nähe zur Sonne. Wegen der  
437 Vernachlässigung der Atmosphäre kann man den angeblichen Treibhausgaseffekt von  
438 „+33,2°C“ somit sehr treffend als „Mondzahl“ bezeichnen.

439 Die Mathematik ist eine Hilfswissenschaft. Sie ist sehr nützlich in der Physik und Chemie.  
440 Aber mit falschen Grundannahmen und bei Vernachlässigung wichtiger Fakten kann die  
441 Mathematik auch völlig realitätsferne Ergebnisse liefern.

#### 442 **Die kalte Atmosphäre kann den warmen Boden nicht erwärmen**

443 Wenn nicht gerade Sahara-Luft nach Europa geströmt ist, ist in der Regel die Luft kälter  
444 als der Boden, denn der Boden wird durch die Sonnenstrahlen warm und erwärmt erst die  
445 Luft. Die Luft wird zwar nicht nur durch Kontakt mit dem warmen Boden wärmer, sondern  
446 ein wenig auch durch die IR-Strahlung des Bodens. Aber so lange die Luft kälter ist als der  
447 Boden, wird die Luft den Boden nicht erwärmen, sondern eben umgekehrt. Die Wärme  
448 fließt immer vom warmen Medium zum kalten Medium. Das ist die Aussage des 2.  
449 Hauptsatzes der Thermodynamik<sup>34</sup>, gegen die die CO<sub>2</sub>-Treibhausgastheorie verstößt.

#### 450 **Mehr CO<sub>2</sub> steigert das Wachstum von Weizen und Mais**

451 Im Gegensatz zur Theorie vom menschengemachten Klimawandel, ist es hingegen klar  
452 erwiesen, dass mehr Kohlendioxid in der Atmosphäre das Wachstum von C3-Pflanzen<sup>35</sup>  
453 wie Weizen oder Mais um bis zu 40% steigern kann. Dazu müsste der CO<sub>2</sub>-Anteil von  
454 0,04% auf 0,08 bis 0,1% steigen. Auch im Aquarium<sup>36</sup> kann man durch Eindosierung von  
455 CO<sub>2</sub> das Pflanzenwachstum steigern.

---

<sup>31</sup> Wikipedia → Luft.

<sup>32</sup> Georg-August-Universität Göttingen → Experimentalchemie I → Das Ideale Gasgesetz.

<sup>33</sup> Andrew P. Ingersoll, Venus: Express dispatches, Nature, volume 450, pages 617-618, Figure 2, 2007.

<sup>34</sup> www.uni-ulm.de → Didaktik → Thermodynamik → 2. Hauptsatz

<sup>35</sup> Wikipedia → Kohlenstoffdioxid-Düngung

<sup>36</sup> Pflanzenaquarium mit und ohne CO<sub>2</sub> im Zeitraffer, JBL GmbH & Co. KG auf YouTube, 24.2.2017.



<b>Landesversammlung des Arbeitskreises Umweltsicherung und Landesentwicklung (AKU) der CSU</b>	<b>7. Dezember 2019</b>
<b>Antrag-Nr. 04 Fusionierung des AKU, AKE und AG ELF auf allen Ebenen</b>	<b><u>Beschluss:</u></b> <input type="checkbox"/> Zustimmung <input type="checkbox"/> Ablehnung <input type="checkbox"/> Überweisung <input type="checkbox"/> Änderung
<b>Antragsteller:</b> Josef Mayer jun. AKU-Bezirksverband Oberbayern	

**Die Landesversammlung des Arbeitskreises Umweltsicherung und Landesentwicklung der CSU möge beschließen:**

456 **Der Landesvorstand des Arbeitskreises Umweltsicherung und Landesentwicklung**  
 457 **nimmt Sondierungsgespräche mit den Landesvorständen des Arbeitskreises**  
 458 **Energiewende und der Arbeitsgemeinschaft Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**  
 459 **auf, um alle drei Arbeitsgruppen zu einer Arbeitsgemeinschaft zu fusionieren. Des**  
 460 **Weiteren soll der Landesvorstand bei einer Fusionierung anstreben, dass diese**  
 461 **neue Arbeitsgruppe „Unions-Status“ bekommt.**

462 **Begründung:**

463 Land auf, Land ab werden die Mitglieder des Arbeitskreises Umweltsicherung und  
 464 Landesentwicklung immer weniger und auch immer älter. Zum einen macht der  
 465 demographische Wandel sich hier deutlich spürbar und auch die allgemeine  
 466 Politikverdrossenheit fordert einige Austritte aus unserem AK. Ein Wandel, eine  
 467 Modernisierung, ein Umdenken muss auch hier erfolgen. Wir sollten hier zwingend alle  
 468 Umweltthemen vereinen und dürfen uns nicht im „Klein Klein“ der jeweiligen AK´s  
 469 verstricken. Gerade im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein muss sowohl die  
 470 Umweltpolitik, die Energiepolitik und Landwirtschaft an einem Strang ziehen. Es kann nicht  
 471 sein, dass hier jeder Arbeitskreis nur für seine Belange kämpft und mit Scheuklappen die  
 472 Forderungen der anderen Arbeitsgruppen ausblendet, bzw. diese sogar teilweise als  
 473 Konkurrenz sieht. Ebenso wird die mediale Außenwirkung eine ganz andere werden, wenn  
 474 wir zusammen mit den Landwirten, den Energiewirten, den Klimaschützern und den  
 475 Umwelt- und Artenschützern, für eine nachhaltige, ressourcenschonende Umweltpolitik  
 476 kämpfen. Wir haben in jeder der genannten Arbeitsgemeinschaften viele kluge Köpfe mit  
 477 hoher Fachkompetenz. Lasst uns diese Fachkompetenz in einer Vereinigung bündeln und  
 478 gemeinsam für einen nachhaltigen Freistaat Bayern kämpfen!